

THE ROLE OF ORAL SPEECH IN LEARNING THE GERMAN LANGUAGE

Shakirova Gulbahor Alimovna

The Teacher of the Kattakurgan Branch of Samarkand State University

ANNOTATION

Speaking is an oral form of verbal communication. When talking about the content of language teaching, it is necessary to identify three basic components:

- 1) The linguistic component – is language and language material that provides students with the opportunity to enter into dialogue within the framework of topics and learning situations.
- 2) The psychological component - mastering the skills and habits⁷ of expressive language. It is with the implementation of such.

Keywords: oral speech, learning to speak German, monologue, dialogue

OPERATIONEN VERBUNDEN WIE

- a) Reproduktion - eine Nachahmung dessen, was er vom Lehrer gehört hat.
- b) Die Transformation oder Konvertierung im Zusammenhang mit der Änderung der grammatisch gebildeten Aussagen. Zum Beispiel die Umwandlung der ersten Person in die 3. Person.Ich lebe in Taschkent - Er lebt in Moskau.
- 3) Methodische Komponente – soll den Studierenden Lehrmethoden zur Beherrschung der deutschen Sprache bieten.

Zum Beispiel die Fähigkeit, die Beine zu benutzen, die Fähigkeit, ihre eigene Unterstützung zu schaffen.

Frage: Warum muss der Gehalt von 3 Komponenten berücksichtigt werden?

Dialog Rede.

Dialogsprache - es ist eine Austauschäußerung, die während eines Gesprächs zwischen zwei oder mehr Sprechern von einander erzeugt wird.

Die Einheiten des Dialogsprachlernens können eine Dialogeinheit sein – es handelt sich um 2 oder mehr zusammenhängende Nachbildung, die miteinander verbunden sind.

Cue (Replica) – eine oder mehrere Phrasen, die eine vollständige Aussage jedes Sprechers bilden.

Die Dialogsprache zeichnet sich durch einen ständigen Wechsel der Hinweise aus und zeichnet sich durch Spontaneität, Situationsabhängigkeit und Elliptizität aus.

Die Elliptizität - ist die weit verbreitete Verwendung von nonverbalen Elementen, wie Gestik, Mimik, Augen.

Frage: Denken Sie nach und sagen Sie, ob ein Klopfen an der Tür, ein Blick, eine Geste als Hinweis gilt?

Aufgaben im Unterricht Dialogsprache:

1. Lehren Sie, einen Dialog zu beginnen.
2. Lernen Sie, auf Antworten zu antworten.
3. Genießen Sie die sprachlichen Werkzeuge, die erforderlich sind, um den Dialog fortzusetzen.

In den Methoden des Fremdsprachenunterrichts haben sich zwei Arten des Erlernens der Dialogsprache entwickelt - deduktiv und induktiv. Wenn die deduktive Methode verwendet wird, beginnt sie mit einem Trainingsdialogmodell.

Der Dialog wird als Ganzes gehört, auswendig gelernt, und dann gibt es Variationen in seinem lexikalischen Inhalt, seinen Arbeitselementen. Induktive Methode - schlägt den Weg vor, die Elemente des Dialogs zum Selbstmanagementdialog auf der Grundlage der Lernsituation zu beherrschen.

Monologsprache Monolog - ist eine Form der Rede, bei der die Person die Sprache selbst baut und die Struktur, Zusammensetzung und Sprachwerkzeuge definiert. Die Monologsprache besteht aus einem oder einer Reihe von Ausdrücken, bei denen es sich um den vom Zuhörer berichteten Text handelt.

Im Kommunikationsprozess hat der Monolog 3 Hauptfunktionen:

1. informativ - Nachricht über neue Informationen, Wissen, neue Informationen usw.
2. Wirkung – Überzeugen Sie den Zuhörer von einer Motivation oder einer Handlung.
3. Bewertung - Bewertung von Ereignissen, Phänomenen, Aktionen, Äußerung der eigenen Meinung.

Je nach Art der übermittelten Informationen werden unterschieden:

Monolog Nachricht

Monolog - Beschreibung

Monolog - Erzählung

Eine Besonderheit der Monologrede ist ihre Konsistenz, logische Entwicklung des Inhalts und Vollständigkeit. Um die Monologsprache zu beherrschen, müssen die Schüler die folgenden Fähigkeiten entwickeln:

1. Verbinden Sie sich miteinander, um Vorschläge zu prüfen, um eine Nachricht zu formulieren.
2. Verstehen und merken Sie sich den Musterausdruck in der Audition.
3. Erstellen Sie eine kurze Nachricht auf dem Modell und erzeugen Sie eine Transformation (Expansion, Kontraktion, Substitution).
4. Konstruieren Sie Sätze und Erzählung mit negativem Charakter.
5. Aufbau einer Botschaft mit den Elementen des Urteils.

Diese Fähigkeiten werden durch den Einsatz von Übungen generiert.

Übungen:

Vorbereitungs- und Sprechübungen.

Übungstraining vorbereitete Dialogrede:

- Antworten auf Fragen;
- Erstellung eines neuen (oder gelesenen) Dialogs zu einem gegebenen Thema;
- Ergänzung oder Änderung des Dialogs.

Übungstraining vorbereitete Monologrede:

- Vorbereitung von Situationen oder Erzählungen (Stichwort) im Plan zu einem vorgegebenen Thema;
- Eine Beschreibung des Bildes, des Films;
- Eine Nacherzählung des Films.

Sprechübungen

- Ein Dialog zu zweit;

- Dramatisierung hört oder liest Text
- Vorbereitung von Situationen oder Geschichten;
- Meinungsäußerung.

Methode „Dialoge erfinden“.

Dialoge machen. Präsentieren Sie es uns auf folgende Weise:

- Dialog zwischen strengem Lehrer und lautem Schüler. (in der Schule)
- Dialog zwischen nervösem Arzt und hühnerhaftem Patienten. (im Krankenhaus)
- Dialog zwischen verärgertem Chef und gleichgültigem Arbeiter. (im Büro)
- Dialog zwischen dummem Verkäufer und cleverem Käufer. (im Geschäft)
- Dialog zwischen zerstreutem Kellner und ungeduldigem Gast. (in I)
- Die Methode „Außen- und Innenkreis. »
- Verfahrensregeln.

Die Schüler stehen sich in 2 Runden gegenüber. Außen- und Innenkreis. Und das Team beginnt, ein bestimmtes Thema zu zweit für 2 Minuten zu diskutieren. Auf den Befehl „Stop“ stoppt die Diskussion. Als nächstes machen die Schüler einen Schritt nach links aus dem Kreis heraus und ändern so das Gespräch. 10-15 Minuten durchgeführt.

Du bist gerade von deinem sinkenden Schiff geflohen und schwimmst in einem Rettungsboot. Leider seid ihr zu viele und das Rettungsboot sinkt auch.

Zwei Menschen müssen geopfert werden. Die beiden Auserwählten müssen über Bord springen. Spielen Sie in Gruppen von sechs bis zehn Personen.

Jeder Teilnehmer erhält eine Rollenkarte.

Spielphasen.

Bühne.

Wählen Sie Ihre Rolle.

Es gibt 8 Rollen.

1. Multimillionär
 2. Witwe mit 3 Kindern.
 3. Arzt.
 4. Wissenschaftler.
 5. Popstar.
 6. Präsident.
 7. Erfinder.
 8. Seemann.
2. Stufe.

Bringen Sie Ihre Gründe zum Ausdruck. (Überzeugen Sie sie, warum Sie im Rettungsboot bleiben sollten).

Bühne.

Stimmen Sie für die Personen ab, die geopfert werden müssen.

Fragen zur Kontrolle

- Was ist der Unterschied zwischen Dialog und Monolog?
- Was sind die Hauptmerkmale der Dialogsprache?
- Was sind die Hauptmerkmale der Monologsprache?
- Welche Sprachtrainingsmethoden können Sie nennen?

- Was ist der Inhalt der Rede zur Entwicklung der Schülerinnen und Schüler in der Unterrichtssprache?

- Welche Fähigkeiten werden im Zuge der Arbeit an der Entwicklung kohärenter Sprachlerner ausgebildet?

Sprechen als Sprachaktivität und Fertigkeit

Sprechen als Fähigkeit zur mündlichen Kommunikation wird als eine der Sprechaktivitäten angesehen. Der psychologische Inhalt des Sprechens ist das Ausdrücken von Ideen. Auf einfachere Weise umfasst das Sprechen als methodisches Konzept: 1) den Vorgang des Ausdrückens einer Idee; 2) Äußerung; 3) mündliche Rede; 4) Erklärung. Das Beantworten einer Frage oder sogar eines ganzen Monologs kann Ausdruck einer Idee sein. Sprechen ist also ein wesentlicher Bestandteil der mündlichen Konversation. Sprechen ist die Verwendung bestimmter lexikalischer, grammatischer oder Aussprachephänomene mit dem Ziel, die Idee auszudrücken. Das Sprichwort „Erst denken, dann sprechen“ beweist diese Idee. Denken ist also die Verwendung von Sprachmaterial und das Ausdrücken der Idee ist Sprechfertigkeit. Der Sprachunterricht auf Deutsch wird als mittleres praktisches Ziel betrachtet, d.h. in der Anfangsphase der Ausbildung lernen die Schüler das Sprechen und Hören, aber das Lesen und Schreiben als Unterrichtsmittel. Auf der höheren Ebene, wenn Lesen und Schreiben zum Ziel werden, wird Sprechen zu einem Lehrmittel. Das Sprechen hat drei Funktionen: Kommunikationsmittel, Lehrmittel und praktisches Lehrziel.

Das Sprechen auf Deutsch ist eine dreiteilige Sprechattivitàt. Zunächst muss der Lernende motiviert werden. In diesem Teil erscheint die Absicht zu sprechen. Im Ausdrucksteil des Ideensprechers beginnt der Analyseprozess zu arbeiten. Der Sprecher muss im Gedächtnis bleiben (assoziative Beziehung), um diesen Prozess durchzuführen.

Paradigmatische und syntagmatische Relationen werden ebenfalls beobachtet, in paradigmatischen Relationen werden innere Verbindungen verglichen, die auf verschiedenen Merkmalen des Wortes basieren. Es ist an den Wörtern mit gleicher Aussprache, aber unterschiedlicher Schreibweise (Schreibrecht, Sohn-Sonne) zu erkennen; nah in der Bedeutung (wenig-klein); entgegengesetzte Bedeutung (kommen-gehen, geben-nehmen). Die syntagmatische Umsetzung spielt eine wichtige Rolle beim Sprechenlernen. Hier können wir die Verwendung von Wörtern in verschiedenen Wortkombinationen sehen.

Der Sprecher wählt fertige Wörter oder grammatische Einheiten aus dem Speicher aus. Normalerweise sind Materialien der Muttersprache immer im Gedächtnis bereit. Es werden jedoch Interferenzen beobachtet (Wortreihenfolge in Fremdsprache und Muttersprache).

Der dritte Teil des Sprechens ist das Ausführen oder Ausdrücken einer Idee, der Aussprache, nämlich der Gebrauch davon in der äußeren Sprache. Die Verwirklichung all dieser drei Teile hilft, den Sprechprozess zu gestalten.

Die Sprechfertigkeit sollte in engem Zusammenhang mit anderen Fertigkeiten (Schreiben, Hören und Lesen) gelehrt werden.

Wir können unsere Meinung mündlich auf zwei Arten ausdrücken, nämlich durch Monolog und Dialog. Das Unterrichten von Monolog und Dialog ist eine der Hauptanforderungen des Lehrplans. Der Lehrer sollte die Hauptmerkmale beider Formen kennen. Zum Beispiel ist die Verwendung von vollständigen Sätzen und Strukturformen für den Monolog unerlässlich, aber für den Dialog sind fertige Modelle oder elliptische Sätze unerlässlich.

Für die Darbietung mündlicher Sprache sollten Lernende einige psychophysiologische Mechanismen erlangen. Sie sind der Reproduktionsmechanismus (einige Elemente werden in fertiger Form verwendet, andere werden im Sprachprozess reproduziert, zum Beispiel bestehen vorbereitete Phrasen zu 25 % in der deutschen Sprache), der Mechanismus der Wahl (Sprecher sollte andere verwenden Wörter und Sprachmuster während der Rede und sie können schnell oder langsam im Gedächtnis gefunden werden, um assoziative Beziehungen anzunehmen), der Mechanismus des Zusammenfügens (im Prozess des Zusammenfügens der Wörter und Sätze bildet der Sprecher neue Kombinationen), der Mechanismus des Ordnens (beim Fühlen der Sprache im Vergleich zum abstrakten Modell werden Textarrangements ohne Rücksicht auf die Theorien der Linguistik getroffen), der Mechanismus des Fühlens im Vorfeld (um flüssig sprechen zu können, ist es wichtig, die Sprache vorher zu spüren, was die Sprecher zu sagen beabsichtigen und bereit sind, die Sequenzen fortzusetzen, erscheint der Mechanismus des Vorgefühls in zweierlei Bedeutung:

um das Sprachmaterial zu verwenden und die Unterhaltung vorherzusagen), und der letzte ist der Diskursmechanismus (dieser Mechanismus basiert auf logischem Denken, wenn der Schüler ihn verwendet, schätzt er bewusst die Sprachsituation ein und versteht die Ideen des Sprachpartners und versteht es nonverbal, Antwort richtig, er verwendet Hauptpunkt und Situation des Sprechens Wissen).

Nach Vorstellungen einiger Fremdsprachenpsychologen ist Sprechen weder ein Kommunikationsvorgang noch eine Äußerung, sondern ein Mittel zur Äußerung oder zum Ausdruck der Idee⁸. Es gibt bestimmte Arten mündlicher Konversation.

Sie sind Beschreibung (Einzelheiten einem aktiven Zuhörer mitteilen), Erzählung (Erzählung der Entwicklung von Ereignissen), Argumentation (Gedankengang einem aktiven Zuhörer mitteilen), Identifikation (über Vorlieben und Abneigungen sprechen), Sprache in Aktion (Menschen, die Dinge tun und reden), Kommentar (Meinungen und Standpunkte), Dienstleistungsbegegnungen (Kauf und Verkauf von Waren und Dienstleistungen), Debatte und Argumentation (Suche nach einer Lösung und Verfolgung des eigenen Standpunkts), Lernen (Gebrauch der Sprache beim Lernen) und Entscheidungsfindung (Menschen, die auf eine Entscheidung hinarbeiten)⁹. Die Fähigkeit, diese Genres zu spielen, ist ein Beweis für das Können.

Ansätze zum Lernen und Lehren des Sprechens

Das Sprechen in der deutschen Sprache gilt als die anspruchsvollste der vier Fähigkeiten, da es sich um einen komplexen Prozess der Bedeutungskonstruktion handelt. Dieser Prozess erfordert, dass Sprecher Entscheidungen darüber treffen, warum, wie und wann sie kommunizieren, abhängig vom kulturellen und sozialen Kontext, in dem der Sprechakt stattfindet. Darüber hinaus handelt es sich um eine dynamische Wechselbeziehung zwischen Sprechern und Hörern, die zu einer gleichzeitigen Interaktion der Produktion und Verarbeitung des gesprochenen Diskurses unter Zeitdruck führt. Angesichts all dieser bestimmenden Aspekte der komplexen und komplizierten Natur des gesprochenen Diskurses hat die in den letzten Jahrzehnten durchgeführte Forschung das Sprechen als interaktives, soziales und kontextualisiertes kommunikatives Ereignis erkannt.

Damit ist auch die Schlüsselrolle der Sprechfertigkeit für die Entwicklung der kommunikativen Kompetenz der Lernenden deutlich geworden, da diese Fertigkeit von den Lernenden

Kenntnisse darüber erfordert, wie man nicht nur sprachlich korrekte, sondern auch pragmatisch angemessene Äußerungen produziert. Aufbauend auf diesen Überlegungen skizziert dieses Unterthema zunächst die Fortschritte, die in den letzten Jahrzehnten beim Erlernen der Sprechfertigkeit gemacht wurden. Anschließend wird untersucht, wie dieses Wissen zur Grundlage für das Unterrichten des Sprechens aus kommunikativer Perspektive wird. Schließlich wird die Bedeutung der Integration dieser Fertigkeit in einen kommunikativen Kompetenzrahmen dargestellt, damit die Lernenden ihre kommunikative Kompetenz in der deutschen Sprache durch Sprechen erwerben können.

Bis Ende der 1960er Jahre wurde das Gebiet des Sprachenlernens von umweltorientierten Ideen beeinflusst, die darauf achteten, dass der Lernprozess eher durch die äußere Umgebung als durch menschliche innere mentale Prozesse bedingt ist. Darüber hinaus war die lineare Beherrschung einer Reihe von Strukturen von größter Bedeutung. Innerhalb eines solchen Ansatzes war der Primat des Sprechens offensichtlich, da davon ausgegangen wurde, dass Sprache in erster Linie ein mündliches Phänomen ist. Daher folgte das Erlernen des Sprechens einer Sprache, ähnlich wie jede andere Art des Lernens, einem Stimulus-Response-Reforcement-Muster, das ständiges Üben und die Bildung guter Gewohnheiten beinhaltete.

In diesem Muster wurden die Sprecher zunächst sprachlichen Eingaben als einer Art äußerem Stimulus ausgesetzt, und ihre Reaktion bestand darin, diese Eingaben zu imitieren und zu wiederholen. Wenn dies richtig gemacht wurde, erhielten sie eine positive Bestätigung durch andere Sprachbenutzer in ihrem Umfeld. Das kontinuierliche Üben dieses Sprachmusters, bis sich gute Gewohnheiten gebildet hatten, führte zum Erlernen des Sprechens.

Folglich wurde angenommen, dass das Sprechen einer Sprache nur das Wiederholen, Nachahmen und Auswendiglernen des Inputs beinhaltete, dem die Sprecher ausgesetzt waren. Diese Annahmen, die sich aus der umweltbewussten Sichtweise des Sprechenlernens ableiten, führten zum audiolingualen Lehransatz.

Diese Unterrichtsmethode betonte, wie wichtig es ist, mit dem Unterrichten mündlicher Fähigkeiten zu beginnen und nicht mit den schriftlichen, indem die feste Reihenfolge von Hören-Sprechen-Lesen-Schreiben für jede Struktur angewendet wird. Daher wurden die Lernenden mit einer Reihe von Aktivitäten wie Übungen und Substitutionsübungen beschäftigt, die sich darauf konzentrierten, grammatischen Strukturen und Muster durch intensive Hör-Mund-Übungen zu wiederholen.

Anstatt jedoch die gesprochene Interaktion zu fördern, war diese Art von mündlichen Aktivitäten einfach eine Möglichkeit, Aussprachefähigkeiten und grammatische Genauigkeit zu lehren. Obwohl davon ausgegangen werden kann, dass dieser Ansatz des Sprechenlernens und -lehrens die Entwicklung mündlicher Fähigkeiten betonte, wurde das Sprechen daher lediglich als effektives Medium zur Bereitstellung sprachlicher Eingaben und zur Erleichterung des Auswendiglernens und nicht als eigenständige Diskursfähigkeit angesehen.

Tatsächlich wurden unter dieser Sichtweise wesentliche Aspekte vernachlässigt, wie beispielsweise die Rolle, die interne mentale Prozesse beim Erlernen neuer und komplexerer grammatischer Strukturen spielen. Die Aufgabe, diesen Prozessen Aufmerksamkeit zu schenken, stand in den folgenden Jahren im Mittelpunkt des Studiums.

Ein anderer Ansatz ist das Sprechen innerhalb eines Innatisten. In den späten 1960er Jahren wurde die bisherige Sichtweise des Sprechenlernens als eines mechanischen Prozesses, der in der mündlichen Wiederholung grammatischer Strukturen besteht, durch Chomskys Theorie der Sprachentwicklung in Frage gestellt¹¹. Seine Annahme, dass Kinder mit einem angeborenen Potenzial zum Spracherwerb geboren werden, war die Grundlage für den innatistischen Ansatz zum Sprachenlernen.

Als Ergebnis dieser Annahme und zusammen mit der Disziplin der Psycholinguistik, die darauf abzielte, Chomskys innatistische Theorie zu testen, begannen die mentalen und kognitiven Prozesse, die an der Erzeugung von Sprache beteiligt sind, an Bedeutung zu gewinnen.

Innerhalb eines solchen Ansatzes wurde behauptet, dass die Sprecher unabhängig von der Umgebung, in der sie Sprache produzieren sollten, die interne Fähigkeit oder Kompetenz in Chomskys Begriffen hätten, eine unendliche Menge an Diskursen zu erstellen und zu verstehen. Diese Sprachfähigkeit war möglicherweise darauf zurückzuführen, dass Sprecher ein System von Regeln verinnerlicht hatten, das durch Anwendung einer Reihe von kognitiven Strategien in neue Strukturen umgewandelt werden konnte. Angesichts dieses Prozesses änderte sich die Rolle der Sprecher vom bloßen Empfangen und Wiederholen von Eingaben, wie dies im umweltbewussten Ansatz vertreten wurde, zum aktiven Nachdenken darüber, wie Sprache produziert werden kann.

Folglich wurde davon ausgegangen, dass das Sprechen einer Sprache ein deskontextualisierter Prozess sei, bei dem es lediglich um die mentale Transformation eines solchen verinnerlichten Regelsystems gehe.

Diese innatistischen Annahmen über das Sprechenlernen führten zu keiner spezifischen Unterrichtsmethodik. Die vom audiolingualen Ansatz befürwortete Betonung des Übens von Übungen und des Wiederholens grammatischer Strukturen wurde jedoch ersetzt durch „ein Interesse an kognitiven Methoden, die es Sprachlernenden ermöglichen würden, Hypothesen über Sprachstrukturen und grammatische Muster aufzustellen“¹². Bei dieser Art von Methoden übernahmen die Lernenden eine wichtigere Rolle, da ihnen die Möglichkeit gegeben wurde, die Sprache kreativer und innovativer zu verwenden, nachdem ihnen die notwendigen grammatischen Regeln beigebracht wurden.

Obwohl dieser Ansatz die Bedeutung der mentalen Konstruktion des Sprachsystems durch die Sprecher erkannte, um es produzieren zu können, wurde das Sprechen immer noch als ein abstrakter, isoliert ablaufender Prozess betrachtet. Tatsächlich berücksichtigte diese innatistische Sichtweise des Sprechenlernens und -lehrens relevante Aspekte des Sprachgebrauchs in der Kommunikation nicht, wie die Beziehung zwischen Sprache und Bedeutung (dh die Funktionen der Sprache) oder die Bedeutung des sozialen Kontexts, in dem die Sprache verwendet wird ist erzeugt. Die Berücksichtigung dieser Aspekte erfolgte in den Folgejahren.

Es gibt auch einen anderen Ansatz, der als Interaktionismus bezeichnet wird. Dieser Ansatz basiert auf interaktionistischen Ideen, die die Rolle der sprachlichen Umgebung in Wechselwirkung mit der angeborenen Fähigkeit zur Sprachentwicklung betonen.

Unterrichten des Sprechens innerhalb eines kommunikativen Kompetenzrahmens

Die kommunikativen Ansätze im Deutschunterricht haben sich in den letzten zwei Jahrzehnten stark verändert. Ein starker Hintergrundeinfluss ist mit der von Hymes

entwickelten Arbeit verbunden, der als erster argumentierte, dass Chomskys Unterscheidung zwischen Kompetenz und Leistung Aspekte des Sprachgebrauchs und damit verbundene Fragen der Angemessenheit einer Äußerung für eine bestimmte Situation nicht berücksichtigte.

Daher schlug er den Begriff kommunikative Kompetenz vor, um diese Regeln des Sprachgebrauchs im sozialen Kontext sowie die Normen der Angemessenheit zu berücksichtigen.

In Anbetracht dessen, wie eine angemessene Operationalisierung dieses Begriffs in einem Unterrichtsrahmen dazu beitragen könnte, den Prozess des Deutschunterrichts effektiver zu gestalten, wurden verschiedene Modelle der kommunikativen Kompetenz entwickelt, indem spezifiziert wurde, welche Komponenten ein Konstrukt der kommunikativen Kompetenz integrieren sollten.

In einem solchen Konstrukt kann davon ausgegangen werden, dass die Rolle des Sprechens von herausragender Bedeutung ist, um den Erwerb kommunikativer Kompetenz zu erleichtern.

Die effektive Nutzung aller dieser Merkmale während des Prozesses der Produktion eines kohärenten und kohärenten gesprochenen Textes auf der Diskursebene erfordert eine sehr aktive Rolle seitens der Sprecher. Sie müssen sich mit der Form (d. h. wie man sprachlich korrekte Äußerungen produziert) und mit der Angemessenheit (d. h. wie man angesichts bestimmter soziokultureller Normen pragmatisch angemessene Äußerungen macht) befassen. Außerdem müssen sie strategisch kompetent sein, um im laufenden Sprechprozess nachjustieren zu können, wenn der beabsichtigte Zweck nicht richtig erfüllt wird. Folglich ist eine Aktivierung des Wissens der Sprecher aus den anderen Komponenten, die in dem in Abbildung 1 gezeigten Rahmen vorgeschlagen werden (d. h. sprachliche, pragmatische, interkulturelle und strategische), notwendig, um eine allgemeine Kommunikationsfähigkeit zu entwickeln, wenn ein Stück eines gesprochenen Diskurses produziert wird. Jede dieser Komponenten wird der Reihe nach unten beschrieben.

VERWEISE

1. Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen: Lernen, Lehren, Bewerten. Der Europarat - Straßburg, 2005.
2. Rogers und Richards. Ansätze und Methoden im Sprachunterricht. Cambridge University Press.
3. Harmer Jeremy. Die Praxis des Englischunterrichts. Cambridge, 2007.
4. Makhkamova G.T. Innovative pädagogische Technologien im Englischunterricht. Taschkent, 2017.
5. Jalolov J.J. Methoden des Fremdsprachenunterrichts- T.: 2012.